

Quelques tombes à incinération du Bronze final (Xe siècle av. J.-C.) à Vidy (Lausanne VD) : Fettuntersuchung

Autor(en): **Rottländer, Rolf**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Jahrbuch der Schweizerischen Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte = Annuaire de la Société Suisse de Préhistoire et d'Archéologie = Annuario della Società Svizzera di Preistoria e d'Archeologia**

Band (Jahr): **73 (1990)**

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-117259>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Maier, F.B. (1986) Die urnenfelderzeitlichen Brandgräber von Möhlin-Niederriburg AG. Grabungsbericht. Mit einem Beitrag von Bruno Kaufmann. ASSPA 69, 105–119.
 Pászthory, K. (1984) Der bronzezeitliche Arm- und Beinschmuck in der Schweiz. PBF X, 3, Munich.
 Pétrequin, P. (1984) Autopsie d'une incinération du Bronze final IIA. La tombe n° 1 de Montot (Haute-Saône). Eléments de pré- et protohistoire européenne. Hommage à Jacques-Pierre Millotte. Annales littéraires de l'Université de Besançon 299, 489–497.
 Paunier, D. et al. (1987) Du nouveau à l'ouest de Lousonna-bilan de trois années de recherches. AS 10, 112–125.

Ruoff, U. (1974) Zur Frage der Kontinuität zwischen Bronze- und Eisenzeit in der Schweiz. Zurich et Bâle.
 Rychner, V. (1979) L'âge du Bronze final à Auvernier (lac de Neuchâtel, Suisse). Typologie et chronologie des anciennes collections conservées en Suisse. CAR 15–16, Lausanne.
 Rychner, V. (1988) Dendrochronologie du groupe Rhin-Suisse dans la région neuchâteloise. In: Brun, P. et Mordant, M. (dir.), 125–135.
 Voruz, J.-L. (1988) De l'utilité des datages radiocarbones pour l'Age du Bronze à propos des stratigraphies de Saint-Alban et du Gardon. Eléments de protohistoire rhodanienne et alpine 1, 19–28.
 Weidmann, T. (1983) Ein reicher Ringfund der Spätbronzezeit aus Sursee. HA 55/56, 179–192.

Fettuntersuchung

Rolf Rottländer

Probe 1776
 FO Lausanne-Vidy 1985, Grab 2
 GC 6686 N'6676''F
 Cholesterin positiv
 Rohfettmenge 2, 56 mg

Die Zersetzung des Fetts ist nicht sehr weit fortgeschritten, wie sich aus den geringen Anteilen an Laurinsäure (C 12) und Myristinsäure (C 14) ergibt. Hauptbestandteil ist Ölsäure (C 18–1). Der Cholesteringehalt zeigt Tierfett an, in dessen Bereich das Fett zu suchen ist. Der geringe Anteil an Stearinsäure (C 18) schliesst den Bereich der Wiederkäuerfette aus.

Es verbleiben drei Fettarten, zwischen denen aufgrund der teilweisen Fettzersetzung schwer zu entscheiden ist:

- 1) Geflügelfett
- 2) Pferdefett
- 3) Schweinefett, und zwar Hausschwein.

Alle diese Fette haben Ölsäure (C 18–1) als Hauptbestandteil über 35%. Der sehr geringe Anteil Linolsäure (C 18–2) favorisiert Geflügelfett, denn er ist bei Pferd und Schwein deutlich höher. Andererseits aber zersetzt sich Linolsäure als Säure mit zwei Doppelbindungen leichter als die übrigen Fettsäuren und darin liegt die eine Schwierigkeit. Weiterhin liegt Palmitoleinsäure (C 16–1) bei Geflügelfett tief (um 5–7%), in der Probe deutlich höher, aber gerade beim Abbau der Ölsäure tritt Palmitoleinsäure auf, die von Natur aus beim Pferd höher als bei Geflügel und Hausschwein liegt. Es ist also zwischen diesen drei Fetten nicht mit Sicherheit zu entscheiden, jedoch liegt die relativ höhere Wahrscheinlichkeit bei einem Geflügelfett.

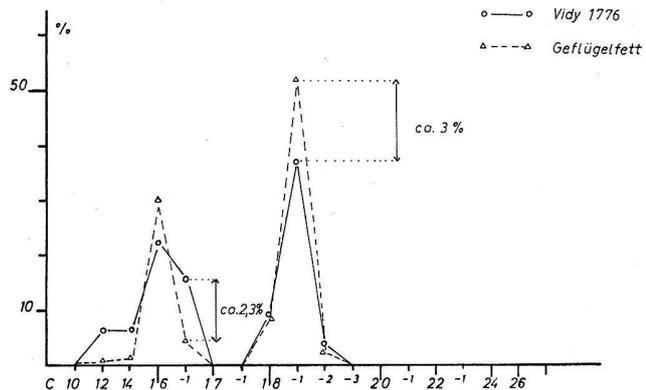


Abb. 1. Analyseprobe Vidy 1776 und rezentes Geflügelfett: Vergleich der Ölsäuren und ihrer Mengenanteile.

Wir haben noch den Extraktionsrückstand untersucht, ohne allerdings in die Tiefe zu gehen. Nach mikroskopischem Befund besteht der Rückstand, ca. 97% der Gesamtmenge von 13,1 g, aus einem recht reinen Quarzsand: Es sind sechseckige Prismen zu sehen, die das polarisierte Licht drehen. Sie ritzen Glas, sind also härter als 6 nach der Mohs'schen Skala. Feldspat würde das auch tun, doch er kristallisiert anders (ist auch oft rötlich gefärbt). Der Sand löst sich ohne Rückstand in Flusssäure glatt auf.

Rolf Rottländer
 Institut für Urgeschichte
 Archäochemisches Labor
 Universität Tübingen